


Peer Scharping:  
hervorragend im  
Fahrten- und Regattasegeln



# CHRONIK 2023





Peer Scharping:  
hervorragend im  
Fahrten- und Regattasegeln

**CHRONIK 2023**



## Inhalt

	Seite
Vorwort: <i>Andreas Lubberger</i>	3
Rückblicke: <i>Andreas Lubberger</i>	4-5
Mitglieder im Ehrenamt des YCSt	6-7
Ehrung für Peer Scharping: <i>Norbert Breitrück</i>	8-11
Unsere Feiern: <i>Gerrit Vetter</i>	12-18
Hafenmeister: <i>Ralf Däßler</i>	19
Betriebsleiter: <i>Julian Plöttner</i>	20-21
Besondere Reisen: <i>Norbert Breitrück</i>	22-29
Alles hat seine Zeit – Abschied von der SY »Satana«: <i>Ulli Hauck</i>	30-32
Von H zu H – wie wir vom Holz- zum H-Boot kamen: <i>Axel Gabbert</i>	33
Der Stößensee im Bann der Blaualgen: <i>Ulli Hauck</i>	34
Impressum	35
Vorbereitung der 100 Jahrfeier: <i>Tibomir Duvnjak</i>	36-37
Die Vorstände des YCSt von 1969 - 2024: <i>Wolfgang Ellenberger</i>	38-39
Besondere Geburtstage 2023 im YCSt: <i>Vorstand</i>	39
Nachruf Klaus Ecke: <i>Klaus Golder</i>	40

## Vorwort



Foto: Alicia Rust

Liebe Kameraden und Kameradinnen, liebe Leser,

das Jahr 2023 war das zweite Jahr im Schatten des Ukraine-Krieges. Als er ausbrach, war er ganz nah und wir überlegten, ob wir unser Vereinshaus für Flüchtlinge öffnen könnten. Nun ist der Krieg Teil einer neuen und wenig erfreulichen Normalität. Wir können daran nichts ändern, aber wir können uns bewusst bleiben, dass auch vermeintliche sichere Grenzen plötzlich verschoben werden und unsere glückliche Situation nicht für selbstverständlich nehmen. So gesehen, blicken wir mit dieser Chronik erneut auf ein gutes und glückliches Jahr zurück. Unser Vereinsleben stand nach der überstandenen Covid-Pandemie im Zeichen wiedergewonnener Freiheit. Das Ansegeln bei herrlichstem Wetter bescherte uns einen Ausblick auf eine Traum-saison, in der es dann überraschend viel geregnet hat. Unser Vereinsleben hat darunter jedoch nicht gelitten und wir konnten Grundstück und Gemeinschaft wieder in vollen Zügen genießen.

Mit dem diesjährigen Ansegeln starten wir in die 99. Saison, in der praktisch alle Liegeplätze belegt sind und hoffentlich bald auch wieder viele Kinder am Wochenende auf dem Grundstück unterwegs sind, um sich von dort aus den Wassersport zu erschließen. Vor uns liegt nicht nur eine neue Saison, sondern wir blicken schon auf unser Jubiläum und die vielen Aufgaben, die wir bis dahin hinter uns bringen wollen. Dass wir noch viel zu tun haben, ist ein gutes Zeichen. Der YCSt lebt und er entwickelt sich weiter. Mit Blick auf unsere neue Satzung, unsere Familienmitglieder, unsere Anwärter und die in den letzten Jahren hinzugewonnen Mitglieder sehe ich uns für die Zukunft sehr gut gerüstet. In diesem Winter ist einiges in Gang gekommen und wir werden unsere Projekte zielgerichtet weiterverfolgen. Ich danke Dieter und Ulli, dass sie dabei auch die Chronik für 2023 nicht aus den Augen verloren haben, die nun traditionsgemäß zum Ansegeln vorliegt. Jetzt aber feiern wir das Ansegeln und freuen uns ganz einfach auf unsere Boote und die Zeit, die vor uns liegt...

Mit wassersportlichen Grüßen

Andreas Lubberger

1. Vorsitzender YCSt



## Rückblick des 1. Vorsitzenden



*Das Yacht-Club Stößensee-Grundstück aus der Vogelperspektive*

*Foto: Ulli Hauck*

**F**ür das Jahr 2023 hatte sich der Vorstand zwei großen Themen verschrieben; dem Grundstückskauf und der Modernisierung unserer Satzung. Die Modernisierung der Satzung war schon lange ein Thema. Bereits im Jahre 2022 hatte sich aus einem Pachterhöhungsverlangen das Alternativprojekt der Auflösung des Gemeinschaftseigentums und des Kaufs unseres Vereinsgrundstücks entwickelt

Über den Grundstückskauf sprachen wir zunächst mit unserer Verpächterin Kuhn-Sparre über ihren Anwalt. Dann schaltete sich deren Tochter, Frau Foster-Peckings ein. Mit ihr und ihrem Sohn hatte unsere »Task Force«, bestehend

aus Claudia Hensel, Gerrit Vetter, Norbert Hoenicke und mir zunächst im Winter 2022/2023 ein gutes Gespräch. Wir verabredeten uns auf die Einholung eines Gutachtens, zu dem wir nach Monaten auch Frau Kuhn-Sparre überzeugen konnten. Zwischenzeitlich hatte Norbert Hoenicke einmal Grundbücher, Verzeichnisse und Tabellen gewälzt und wir waren guten Mutes, das Vereinsgrundstück zu einem finanzierbaren Preis kaufen zu können. Im Herbst fand eine Besichtigung statt. Ende Dezember erhielten wir dann leider ein Gutachten, mit dem wir nicht gerechnet hatten. 210 EUR/qm, das war nicht zu fassen. Nicht nur von Ergebnis her, auch in



der Aufbereitung der Grundstückssituation liegt das jetzt vorliegende Gutachten fern der Realität. Dadurch ist der Kauf leider in den Hintergrund getreten und wir müssen uns mit der Frage beschäftigen, wie wir dieses »Gutachten« entweder korrigiert oder vom Tisch bekommen.

Sehr viel erfreulicher verlief das Projekt »Satzung«: Im Frühjahr hatte die Satzungskommission ihre Arbeit abgeschlossen und war bis auf den Aufreger »Familienmitglieder« zu einheitlichen Ergebnissen gekommen. Diese haben wir im Herbst auf einer Sonder-Mitgliederversammlung vorgestellt und daraus einen Katalog von konkreten Änderungsvorschlägen entwickelt, den wir in der 3. Mitgliederversammlung Stück für Stück abgearbeitet und abgestimmt haben. Fast alle Vorschläge fanden breite Zustimmung und auch bei den Familienmitgliedern haben wir mit einem Kompromiss immerhin die Türe in die Vorstandsarbeit geöffnet. Jetzt haben wir eine neue Satzung, die auf breiten Füßen steht. Darauf bin ich persönlich sehr stolz.

Über eine längere Zeit war leider die Vorstandsarbeit durch den Ausfall von Claudia Hensel belastet, die im alten Vorstand so etwas wie der Dreh- und Angelpunkt der Projektverfolgung gewesen war. In einer neuen beruflichen Umgebung hatte sie plötzlich für die vielen übernommenen Aufgaben keine Kapazitäten mehr. Die Vorstandsarbeit ging zwar weiter, aber irgendwie im Notbetrieb und vor allem ohne Transparenz nach außen. In dieser Situation passierte das, was ich im YCSt immer wieder erlebe, plötzlich kommt unerwartete Hilfe: Ute Krull meldete sich als neue Schriftführerin, Andreas Heid war nicht nur zur Übernahme des Sportwartes bereit, sondern konnte auch Meiko Lenz als neuen Schatzmeister für uns gewinnen. All dies brachten wir in

der 3. Mitgliederversammlung auf den Weg. Ich habe mich dort bereits bei Claudia für die tolle Arbeit bedankt, die sie bis dahin geleistet hat und ich nehme sie gerne als gutes Beispiel für einen Aufruf an alle (Familien-)Mitglieder, sich vor der Vorstandsarbeit nicht zu scheuen. Ja, es ist mühsam und ja, es ist nicht immer erfreulich, aber Hilfe lauert überall!

Ein weiteres Ereignis war das Plattbodenschifftreffen, das erstmals ohne die gewohnte Führung durch Peter, Lore und Ulli stattfand. Wir haben es auch so geschafft und blicken wieder auf eine gelungene Veranstaltung zurück, in der unsere Bande zu unseren Gästen noch enger wurden und in der wir diesmal besonders viel maritimes Flair genießen konnten. Wie bei den beiden Projekten und dem Umbau des Vorstands auch, war ich froh und dankbar für den Einsatz und die Unterstützung aus dem Mitgliederkreis;



Fotos: D. Winzens

ich nenne nur Peter und Madeleine mit ihren Gastgeschenken und Programmpunkten, unsere Broschürenredaktion unter Dieter Winzens, Ewald und Bettina als kundige Planer und einsatzfreudige Helfer sowie den immer starken Vergnügungsausschuss mit Petra, Bettina und Angela.

*Es war ein gutes Jahr.*

Andreas Lubberger

## Mitglieder im Ehrenamt des YCSt



1. Vorsitzender  
Andreas Lub-  
berger



2. Vorsitzender  
Gerrit Vetter



Schatzmeisterin  
Claudia Hensel



Motorbootob-  
mann  
Nikolaus Hensel



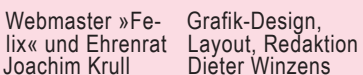
Fahrtenobmann  
Norbert Breitrück



Webmaster »Fe-  
lix« und Ehrenrat  
Joachim Krull



Prüfungsrat  
Peter Aleth



Grafik-Design,  
Layout, Redaktion  
Dieter Winzens



Vergnügungsaus-  
schuss  
Petra Plöttner



Vergnügungsaus-  
schuss  
Bettina Schöpka



Vergnügungsaus-  
schuss  
Angela Czichy





Schriftführerin u.  
Sportausschuss  
Ute Krull



Betriebsleiter  
Julian Plöttner



Sportwart  
Andreas Heid



Jugendleiter u.  
Sportausschuss  
Sascha Acker



Hafenmeister  
Ralf Däfler



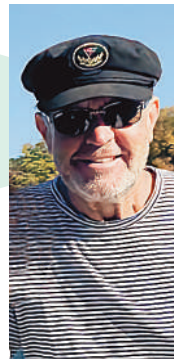
Prüfungsrat  
Martina Senst



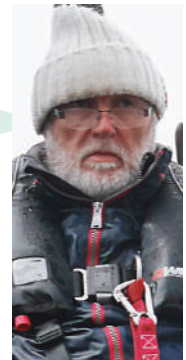
Prüfungsrat und  
Ehrenrat  
Heinz Schönherr



Ehrenrat  
Jarmila Wojcichow-



Ehrenrat und  
Redaktion Hans  
Ulrich »Ulli«  
Hauck



Ehrenrat  
Peter Vörsmann



Sportausschuss  
Matthias Kohl

Peer Scharping:

## Fahrtensegeln als Leistungssport Kaffeesegeln ist nicht sein Ding.



*Peer im Kreise der Ostsee-Preisträger des YCSt*

**E**gal ob Freundschaftswettfahrt, Yardstickregatta, Reisen auf der Ostsee oder nur Wochenendsegeln im Heimatrevier – Peer will immer optimal, das heißt schnell segeln. Meist gelingt ihm das auch. Aber wie konnte es soweit kommen?

- Bereits im Alter von 8 Jahren sammelt er erste Segelerfahrungen im Opti.
- Mit 12 Jahren erwirbt er den Binnenschein
- Er segelt in verschiedenen Jollenklassen, ein hölzerner Pirat wird sein erstes eigenes Boot.
- Auch beruflich ist er der Seefahrt verbunden, heuert für zwei Jahre als Elektrofachmann auf einem Frachter an und absolviert dabei die Ausbildungen zum »Rettungsbootsmann« und »Feuerschutzmann«
- Inzwischen ist er auch Inhaber des Sportbootführerscheins See.
- Mit dem »Seeadler«, einem 30 qm Seefahrtkreuzer – Baujahr 1935

kauft Peer sein erstes seegängiges Schiff.

- Es folgen verschiedene Ostseereisen als Schiffsführer auf Charteryachten mit beachtlichen Etmalen u. a. bis nach Finnland.
- Nebenbei Prüfung zum Sportseeschiffer.
- Mit dem »Seeadler« werden dann Ostseereisen bis Stockholm und Oslo gesegelt.
- Im Jahr 2014 verabschiedet sich Peer schweren Herzens von dem hölzernen Seekreuzer und erwirbt die 9,60 m lange GfK-Yacht »Senorita« Helmsman. Mit einer Breite von nur 2,35 m und einem Gewicht von lediglich 2,7 t ein sehr sportliches Leichtwindschiff – dies sollte den Skipper aber nicht vom Schwerwettersegeln abhalten.
- Inzwischen ist Peer vom Segelrevier der Dahme zur Unterhavel gewechselt, insbesondere um an den Wochenenden ein größeres Revier befahren zu können.



Foto: Sandra Gärther

*Einband-Challenge beim Deutsch Britischen Yachtclub 2. Platz von 10, 2023  
Peer Scharping auf der Kreuz mit seinr SY »Senorita« (Foto unten)*



Foto: D. Witzens

## Regatten 2018 – 2023

### 2018:

- 21.04.2018: SpYC: Boot &Fun, 2 Wettfahrten up and down, Platz 30 von 37  
05.05.2018: WSV: Freundschaftsregatta, 1 Wettfahrt Platz 3 von 36  
10.05.2018: PYC: Yardstick-Trophy, 1 Wettfahrt Platz 23 von 25  
21.05.2018: ASV: Max Oertz Regatta, 1 Wettfahrt-Langstr. Platz 21 von 42  
26.08.2018: DBYC: Round the Island, 1 Wettfahrt Platz 24 von 30  
22.09.2018: SVST: Stößensee-Pokal, 3 Wettfahrten up and down Platz 11 von 14  
Platz 44 in Berliner Yardstick Cup-Liste (noch verbesserungs-würdig)

### 2019:

- 05.10.19: Club-Regatta YCST: 1 Wettfahrt, Platz 6 von 13

### 2020:

- 06.09.2020: Yardstick-Regatta »Round the Island«; 27.Platz von 38 Booten; einhand gesegelt  
03.10.2020: YCST-Clubwettfahrt; 1. Platz von ca. 10 Booten; mit Christa und Norbert Breitrück

### 2021:

- 02.10.2021: YCST-Clubwettfahrt; 1. Platz; mit Christa und Norbert Breitrück

### 2022:

- 25.09.2022: Einhand Challenge beim Deutsch-Britischen Yachtclub: 4.Platz von 11

### 2023:

- 27.05.2023: Freundschaftswettfahrt; 7. Platz und letzter Platz in meiner Gruppe, (Havarie Großfall gerissen aber zu Ende gesegelt!) Mannschaft: Christa und Norbert Breitrück, Jarmila Wojcichowski  
10.06.2023: Interne Clubregatta 1. Platz von 12; Mannschaft: Norbert Breitrück und Jarmila Wojcichowski  
23.09.2023: Einhand-Challenge beim Deutsch Britischen Yachtclub 2. Platz von 10 Teilnehmern



*Peer Scharping: Alles im Blick*

# Unsere Feiern

**D**ie Saison 2023 hat mit zahlreichen Veranstaltungen volle Fahrt aufgenommen.

Unser Vergnügungsausschuss mit Petra, Bettina und Angela hat sich wieder viel Mühe mit den Vorbereitungen gegeben.

Sie haben die Räume der Messe und die Tische wieder reich und geschmackvoll und den Anlässen entsprechend geschmückt.

## Jahresauftakt im Februar: Grünkohl und Pinkel

Diesen Sonntag starteten wir bei trockenem Wetter wieder nach einer Tradition aus Nordwestdeutschland (Bremen) zur Grünkohl und Pinkel Tour. Am späten Vormittag versammelten wir uns auf dem Parkplatz vor dem Clubhaus und zogen von dort mit Würfel im Becher und Bollerwagen, beladen mit Glühwein und Genever, auf »Wanderung« um die Tiefenwender Wiesen, vorbei an klein Venedig. An jeder Weggabelung wurde gewürfelt und fiel eine 6, wurden die Trinkbecher mit Genever gefüllt. Im Anschluss ließen wir uns mit Grünkohl und Pinkel in der Messe verwöhnen, den unser Wirt Toni wieder vorzüglich zubereitet hatte.

## Der Frauenabend Mitte März.

25 Teilnehmerinnen genossen das Abendprogramm, und eines der 3 Wahlmenüs, die Toni für den Abend vorbereitet hatte. Ich möchte hier auf den ausführlichen Bericht des Vergnügungsausschusses verweisen, der im Blog veröffentlicht ist.

## Osterbrunch am Ostersonntag

46 Gäste genossen nach einem Glas Sekt vorab zum Empfang das reichhaltige Buffet, das Toni in der kleinen Messe für uns aufgebaut hatte.

## Die Ansegelfeier am 22. April

fand an einem der ersten wärmeren Sonnen-

tagen des Frühjahres statt. Nach einer kurzen Ansprache von Andreas Lubberger und der Flaggen-Zeremonieder stach an Bord der SY »Ylvie« eine Abordnung des YCST in See zum SV03, um dort an der offiziellen Ansegelfeier teilzunehmen und dem SV03 zu seinem 120 jährigem Bestehen die Gratulation und ein Geschenk des YCST zu überbringen.

## Zum Tanz in den Mai

fanden sich ca. 40 Gäste und Tanzwillige in den geschmückten Räumen der Messe im Clubhaus ein. Toni bewirtete uns mit warmen Speisen und kühlen Getränken. 3 Menüs standen zur Auswahl.

Ab 20:00 legte Felix die Musik zum Tanzen auf. Das Tanzbein wurde bis in die frühen Morgenstunden geschwungen.

## Das Pfingstkonzert Ende Mai

65 Gäste besuchten unser diesjähriges Pfingstfest. Bei schönstem Sonnenwetter konnte das Konzert draußen stattfinden. Dort spielte für uns die Cover Band »Good Times«. Es wurde viel getanzt. Auch bewirtete uns Toni wieder mit einer Auswahl an Gerichten.

## Stiftungsfest zum 98. Geburtstag

Die Veranstaltung im Juni, war mit besonders gutem Sommerwetter gesegnet und hätte eine größere Zahl an Teilnehmern vertragen können. Der Vergnügungsausschuss und seine Helferinnen und Helfer hatten sich wieder viel Mühe mit der Organisation, dem Aufbau der Zelte und der Dekoration des Vereinsgeländes gegeben. Sie hatten DJ Benny engagiert, der uns mit Musik, Live gespielter und aufgelegter, durch den Abend führte und dafür sorgte, dass bis spät in den Abend das Tanzbein geschwungen wurde.



*Winterwanderung mit heißen Getränken*



*Bettina Schöpka und Christiane Köchling beim Frauenabend in schöner Umgebung*



*(v. links n.rechts) Andreas Lubberger, Martina Senst, Alicia Rust, Felix Krull mit Shuttleservice zum offiziellen Ansegeln im SV03,*



*Tanz in den Mai*



*Stiftungsfest vor romantischer Kulisse*

## Das Sommerfest Anfang August

in der Halbzeit der großen Sommerferien weckte mehr das Interesse am Feiern. An diesem Abend machte das mäßige und nasse Wetter der Vortage mal eine Pause. Unser Clubmitglied Kai Siedentopf als DJ sorgte mit seiner sehr gut ausgestatteten Anlage für die musikalische Unterhaltung und viel Stimmung im Publikum. Es wurde getanzt bis spät in den Abend.

## Das 6. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe vom 26.- 27. August

Ein weiteres organisatorisches Highlight war auch dieses Jahr auf unserem Clubgelände das 6. Plattbodenschifftreffen. Es fand am letzten August Wochenende bei trockenem und angenehmem Sommerwetter statt.

13 Boote waren angemeldet, Karin kam leider ohne die Mavrodaphne, dafür mit dem E-Scooter aus Tegel angebraust. Ihr Schiff war zur Reparatur in der Werft und die Luise von Peter lag noch in Kappeln. So lagen 11 Traditionsboote in unserem Vereinshafen als Augenweide.

Die *Sil*, eine Zeeschouw aus Glindow bei Potsdam fand zum ersten Mal zu uns. Ihre Eigner hatten sie dieses Jahr erst erworben.

Die in unseren Hafen einlaufenden Boote betreute Ewald Hagemann. Er wies die Liegeplätze zu und empfing die Mannschaften beim Festmachen mit einem Gläschen Helbing, einem norddeutschen Kümmelschnaps, außerdem überreichte er unseren

Gästen ein von Madeleine und Peter hergestelltes Bernsteinanhänger als Gastgeschenk, zusammen mit der von Dieter Winzens eigens zum 6. Plattbodenschifftreffen wunderbar gestalteten Broschüre.

Die feierliche Eröffnungsrede hielt unser 1. Vorsitzender Andreas Lubberger am geschmückten Flaggenmast

Den Kontakten und Bemühungen von Peter Vörsmann war es zu verdanken, dass aus dem fernen Kiel eigens Achim Staugaard zu unserem im Vergleich familiären Treffen als besonderer

Gast angereist kam. Achim ist Organisator der jährlich stattfindenden Flensburger Rumregatta und Herausgeber der Zeitschrift für die Freunde des Gaffelriggs, dem »Piekfall«, in der regelmäßig über das Geschehen in der Gemeinde der Traditionsschiffsegler und über ihre Schiffe berichtet wird.

Als Gastgeschenk brachte Achim Musik von der Küste mit, die er kunstvoll in Begleitung seiner Ziehharmonika Vortrag., Er bereicherte damit unser Musikprogramm, für das wir wieder Sonja und Wulli engagiert hatten.

Außerdem verlieh er dem YCST eine Plakette der Rumregatta, für die wir in unserem Vereinshaus noch einen angemessenen Ort finden müssen.

Das eigens für das Plattbodenschifftreffen von Klaus Golder gemalte Ölbild, wurde von Ewald Hagemann amerikanisch versteigert, und erbrachte einen

Erlös von 600,- Euro, der dem nächsten Treffen zu Gute kommen soll.



Gemälde von Alicia Rust



Ölbild Klaus Golder



*Ankunft der Gäste*



*Ankunft der »Sebnsucht« aus Oranienburg*



*Begrüßung mit Kümmelschnaps*



*Willkommen an Bord der »Sebnsucht«*



*Blick in die Kapitänskajüte der »Sebnsucht«*

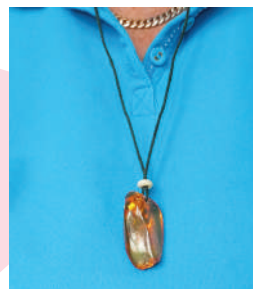
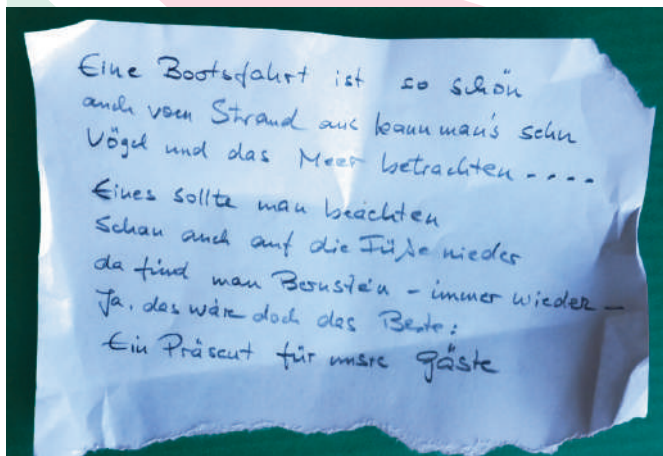
Fotos: D. Winzens



*„Eine Bootsfahrt ist so schön, auch vom Strand aus kann man's sehen  
Vögel und das Meer betrachten...“*

*Eines sollte man beachten, schau auch auf die Füße nieder da find man  
Bernstein – immer wieder – Ja, das wäre doch das Beste: Ein Präsent für unsre Gäste*

*Madeleine Juraschek*



Fotos: D. Winzens

*Achim Staugaard als Gast und Unterhaltungskünstler mit Ziebbharmonika*



## Das 6. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe ...

... Seeschiffe mitten in Berlin

Wir haben schon ein paar Mal über das Berliner Treffen der Plattbodenschiffe an Süßwasser berichtet. In diesem Jahr habe ich mir das diesmal selbst angesehen. Am 26. August setzte ich mich in den Zug und fuhr von Köln nach Berlin. Bis nach Bad Köningen war die Fahrt ergebnislos. Der nächste Zug von Wiesbaden zum Flughafen Berlin war dann nur noch mit Schraubenzieher zu betreten. Ich wurde von Greta Vetter, dem Organisator und 2. Vorsitzenden des Yachtclubs Süßwasser (YCSW), in Spandau abgeholt. Der obere Teil des

Süßwassens, an dem das Gelände des YCSW liegt, ist nicht sehr groß, aber rechtlich eingegrenzt. Der YCSW betreibt dieses Treffen mit einem großen Aufwand und ganz viel Herzblut. So wird für das Treffen eine etwa-stellige Broschüre mit allen Informationen und interessanten Geschichten gedruckt. Jedes Schiff erhält dann ein kleines Gesteckchen und wird selbst mit Heringsgut und einem dazugehörigen Begrüßungsgebräu empfangen. Als Gesteckchen für jedes Schiff gab es in diesem Jahr einen Aufhänger von Bernwein aus der



Der obere Teil des Süßwassers in der Nähe des Heringsgutens-Damms gegenüber dem Berliner Absegeleit.



Seeschiffe auf dem Süßwasser, und das sind die Plattbodenschiffe alle. Links die gelbe Baiterie der SEANSWACHE.

45

### Titelaufmacher »Piekfall«

Auf der Veranda der Messe haben Alicia Rust und Klaus Golder eine ansehnliche Kunstausstellung mit einer Auswahl ihrer Werke präsentiert.

Florian Bieger und Gabriele Theer organisierten auf der Wiese vor dem Jugendhaus einen maritimen Flohmarkt, auf dem sie von Mitgliedern gestiftete nautische Kuriositäten, aber auch viel Nützliches gegen eine angemessene Spende zugunsten der Vereinsjugend anboten.

Für das leibliche Wohl sorgte diesmal nicht Toni, sondern das Team mit Bettina Schöpka, Gabriele Heinsohn und Klaus Zechel. Sie standen in der Küche und sorgten für die Braten, die zusammen mit einem umfangreichen Salatbuffet, gestiftet aus den Reihen unserer Mitglieder, für das leibliche Wohl aller Besucher auf einer großen Tafel angeboten wurde.

Lobend erwähnen möchte ich hier noch Horst Eschert und Guido Materne, die bereitwillig ihre Zimmer für die weit übers Land angereisten Gäste zur Übernachtung zur Verfügung stellten.

### Die Erbsenfahrt am 16. September

Die Erbsenfahrt fand dieses Jahr Mitte September bei herrlichem Spätsommerwetter statt.

Nach der Steuermannsbesprechung um 11 Uhr legten die Vereinsmitglieder mit ihren Booten zur Ausfahrt ab. 7 bis zeitweise 9 Vereinsboote fanden sich vor der Jürgenlanke zum Anker im Päckchen zusammen.

Die Erbsensuppe wurde dieses Jahr von Meico Lenz und Florian Bieger gestiftet und wie in den letzten Jahren von Peter und Madeleine mit ihrem Plattbodenschiff, der Madeliefje, transportiert. Euch gilt besonderer Dank. Die letzten Teilnehmer lichteten erst mit hereinbrechender Dunkelheit ihre Anker und begaben sich auf den Rückweg in unseren Hafen.

### Die Absegefeier am 14. Oktober

An der traditionellen Absegezeremonie vor dem Flaggenmast nahm eine große Mehrheit unserer Mitglieder daran teil.

Um 10:00 Uhr wurden nach der herzlichen Ansprache unseres ersten Vorsitzenden Andreas Lubberger mit einem Rückblick auf die Saison die Flaggen und Ständer eingeholt.

Die offizielle Absegefeier des Bezirks Unterhavel und Wannsee fand im Anschluß beim KaR (Klub am Rupenhorn), statt. Anlass war das 100-jährige Jubiläum des Vereins.

Bei heiter bis wolkigem Wetter mit Temperaturen zwischen 16 – 21 °C und Winden mit einer Stärke von 3-5 Bft, in Böen bis 6 Bft aus SW, später auf NW drehend, wurde absegelet oder gleich in den KaR verholt, auch auf dem Landwege.

### Der Kapitänsabend am 10. November

Zum Kapitänsabend waren wieder alle patentierten Freizeitkapitäne geladen.

28 Mitglieder und Gäste unseres Vereins nahmen an dem gemeinsamen Essen in der passend zu dem Anlass maritim geschmückten großen Messe des Yacht-Club Stößensee teil.

Als Klassiker und ein »Muss« auf der Speisekarte zauberte Toni wieder ein vorzügliches



*Ein beliebter Kapitänsabend bei den Mitgliedern des YCSt*

*Der Traditionsabend mit liebevoll gestalteter Tischdekoration aus Symbolen Meer und Strand.*

Labskaus für die Freunde des traditionellen Seemannsgerichts. Zur Auswahl standen auch zwei Alternativen: Rindsroulade und überbackenen Hokaido Kürbis.

Auf dem Abendprogramm stand neben dem maritimen fachlichen Austausch (snacken und klönen) ein Filmausschnitt aus >>Abenteuer Ocean Race<< von Boris Herrmann.

Die Spendensammlung des Abends galt zugunsten neuer Laternen für die Außenfassade zur Terrasse. Der gesammelte Betrag reicht dank der Spendenfreudigkeit unserer Vereinsmitglieder für die Anschaffung von 4 Laternen.

### **Weihnachten im YCSt: 10. Dezember**

Am 2. Advent empfing der YCSt seine Mitglieder und Gäste und ganz besonders unsere 11

kleinen Gäste in den Räumlichkeiten der glanzvoll weihnachtlich geschmückten großen Messe.

Ein prächtiger und besonders schöner Weihnachtsbaum erstrahlte den Raum.

Andreas Lubberger hielt zur Eröffnung des Nachmittages eine würdevolle und andächtige Ansprache und sorgte so für die angemessene Einstimmung.

Geladen war zu Kaffee, Kuchen und Weihnachtsgebäck. Toni bewies sich wieder als hervorragender Konditor und stellte eine leckere Auswahl zusammen.

Zum Höhepunkt des Nachmittags erschien der Weihnachtsmann in seiner prächtigen Gestalt, besonders für die Jüngsten unter den Gästen ein aufregender Moment. Sehr einfühlsam nahm er die Wünsche der Kinder zum Weihnachtsfest entgegen.

Aber was gibt es da viel zu berichten, die Bilder sprechen für sich.

So ging das Jahr 2023 mit der letzten großen Veranstaltung dem Ende entgegen. Wir blicken zurück auf ein unterhaltsames und ereignisreiches Jahr im Yacht-Club Stößensee.

Danken möchte ich allen unseren Organisatoren, Gestaltern, Mitwirkenden Helferinnen und Helfern, die im Vorder- und Hintergrund der Veranstaltungen mitgewirkt und tatkräftigen Einsatz gezeigt haben um unseren Verein am Leben zu halten.

*2. Vorsitzender Gerrit Vetter*



*Eine schöne Bescherung im YCSt*



## Der Hafenmeister: Ein positiver Rückblick



Foto: D. Winzens

*Foto vom 26. Januar 2024, ein schöner Blick auf das Winterwasserlager*

Die Saison 2023 war wieder eine, die man ohne Einschränkung so richtig genießen konnte.

Dies wurde auch gerne von einigen Kameradinnen und Kameraden zum Anlass genommen, wieder größere sowie kleinere Reisen durchzuführen. Alle Boote sind wohlbehalten in unseren Heimathafen zurückgekehrt.

Teilweise ließ extreme Hitze nur relaxen und abkühlen in den Fluten zu. Gut zu wissen, dass unser Wirt Toni Erfrischendes und Schmackhaftes für uns und unsere Gäste bereithielt.

Die Festivitäten u. a. auch das Plattbodenschiffreffen mit 11 Traditionsschiffen waren wieder bereichernde und willkommene Ereignisse in unserem Club.

Meine planerischen Vorbereitungen zum Aufslippen und Verbringen unserer Boote in die Wintersaison 2023/24 musste ich durch einige unvorhersehbare Ereignisse wie Neuanschaffung oder Verkauf von Booten mehrfach verwerfen und aktualisieren. Überdurchschnittlich viele Boote sollten im Wasser verbleiben.

Letztendlich konnten jedoch alle Boote ohne Beeinträchtigung auf ihre vorgesehenen Plätze sowohl an Land als auch im Wasser verbracht werden.

Ein großes Dankeschön geht an Norbert Hoenicke, der zum wiederholten Male durch

sein Pumpenmanagement dafür sorgte, dass alle Wasserlieger ohne Sorgen die Winterzeit genießen konnten.

Die neue Saison kommt langsam näher, die Arbeiten dafür ebenso, somit auch die Hoffnung auf eine weitere schöne Zeit mit unserem Hobby.

Ende der Saison lagen 37 Segler und 18 Motorboote im Hafen

PS: Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

*Euer Hafenmeister Ralf Däßler*



Foto: Martina Sensel

*Aufslippen mit »Stil« – Ulli Hauck, Christian Kakrow u. Ralf Däßler*

## Der Betriebsleiter: **Leben, planen und erhalten**

**W**ie jedes Jahr war unser Vereinsleben von Gemeinsamkeit und Kameradschaft geprägt. Viele gut besuchte Veranstaltungen und ergebnisreiche Arbeitseinsätze belegen das eindrucksvoll.

Leider geht der unsägliche Krieg zwischen der Ukraine und Russland nun bereits ins dritte Jahr, statt endlich beigelegt zu werden. Hinzu kam sogar noch die Auseinandersetzung zwischen Gaza und Israel, von allen anderen Konflikten einmal abgesehen. Unter diesen Gesichtspunkten können wir uns glücklich schätzen, nicht in einem von Krieg bedrohten Land zu leben. Wir können unserem Hobby ganz individuell nach-

gehen und die Natur und unser Vereinsgelände genießen. Wir alle wissen das zu schätzen und versuchen diesen Zustand mit Engagement und Kameradschaft zu erhalten.

Das 100jährige Bestehen unseres Vereines steht nun bevor und wir müssen bei den Vorbereitungen zur Feier leicht die Schlagzahl erhöhen. Viele willige und fähige Kameraden sind bereits mit der Planung und auch schon teilweise mit den nötigen Arbeiten beschäftigt, aber bis zum Jubiläum gibt es noch jede Menge zu tun. Trotzdem sehen wir erwartungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft.

*Julian Pöttner Betriebsleiter*



*Arbeitspause*



*Gefeiert wird natürlich auch, die Grillmaster haben Arbeit*



*Nach Laubarbeiten, das Laubfest mit Kartoffel-Puffer*



*Die Mannschaft ist bereit und tatendurstig*

## Besondere Reisen

LORE UND PETER

MS ORION und Plattbodenschiff

LUISE

**M**itte Juni machen sich Lore und Peter auf den Weg nach Norwegen. Die »Orion« wird ausgewintert und in langen Schlägen geht es nach Süden mit Abstecher in den Trollfjord. Dort trifft man Freunde aus gemeinsamen Tagen auf Spitzbergen. Es werden beeindruckende Landausflüge unternommen, man besucht Galerien und genießt insgesamt die , von Überbevölkerung verschonte Landschaft. Auf südlichem Kurs werden bereits bekannte aber auch neue Häfen angelaufen. Dabei treffen Lore und Peter den Künstler für Holzschnittdruck, Lars-Erik Karlson. Zur Erinnerung an Spitzbergen kaufen sie seinen Druck »Norden«. Dieser zielt jetzt die Messe der »Orion«. Um für Nebelfahrten



*Die »Orion« im Winterschlaf*

gerüstet zu sein, wird für die sichere Navigation ein neues Radar installiert. Das wegen der berechtigten Kreuzseen gefürchtete Kap Stad kann bei sonnigem Wetter mit wenig Wind gerundet werden. Über Bergen und Haugesund geht es



*Plattbodenschiff »Luise« von Kappeln auf großer Fahrt*

YCSt  
Für besondere  
Leistungen  
2023



nach Stavanger. einige stürmige abgewettert fährt man in Egersund und Mandal. Bei Sonnenschein geht es langsam durch die Blindleia, einer wunderbaren kleinen Durchfahrt, die zu den schönsten Passagen Norwegens zählt. Von Arendal aus segelt die Crew in den Skagerak, wobei die »Orion« bei starkem Seegang zeitweise sogar ins Surfen kommt. Über Laesö und Hals weiter nach Aalborg, wo Tochter Hanna mit Enkelkinder für einen Wochentörn zusteigen.

Schon hier blicken Lore und Peter zurück auf einen rundum gelungenen Törn mit vielen wunderbaren Begegnungen in einer Landschaft, die auch nach vielen Reisen entlang der Norwegischen Küste in ihrer idyllischen Schroffheit immer wieder begeistert. Nach 1500 SM wird die »Orion« schließlich unversehrt in Kappeln festgemacht – nach einer Reise, die so nur durch

Hier müssen scheinbar große Etappen nach Regatta werden. Weiter großen Schären

jahrelange Erfahrung, verbunden mit sicherer Seemannschaft möglich ist und den Kenner neidisch werden lässt. Ende August wird dann auch noch das Plattbodenschiff »Luise« von Kappeln über Fehmarn, Stralsund, Peene, Stettiner Haff, Stettin und Oderhavelkanal in den YCSt überführt. Damit waren Lore und Peter insgesamt fast 2000 SM auf eigenem Kiel unterwegs. Wieder eine beeindruckende Leistung des routinierte Skipperpaars.

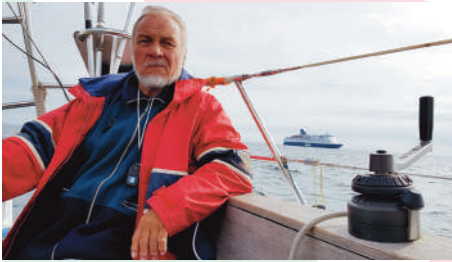
WALTRAUD UND NORBERT  
SY GODOT

Ende Juni starten Waltraud und Norbert im YCSt und erreichen über den Oderhavelkanal Stettin. Dort wird der Mast gestellt und die Crew steuert Kurs Nord über das Stettiner Haff in die Kaiserfahrt nach Swinemünde. Bei frischem Wind gelingt dann ein schöner Segeltag bis Sassnitz. Es soll weiter nach Norden gehen. Aber bereits wenige Meilen nach dem



»ein Chaos jagt das andere«





*...endlich freie Fahrt...*



*...Mittwochsstammtisch des YCSt mit viel Mampe auf der Godot in Glowe (Rügen)...*



*...Waltraud und Norbert im YCSt*

Auslaufen streikt der Motor. Mit Schlepphilfe wieder zurück in den Hafen. Die Maschine kann

mit Bordmitteln repariert werden. Dann bei frischem West aufkreuzen nach Glowe. Hier muss die Fäkalienanlage aufwändig repariert werden, entsprechende Teile werden bestellt und nur zögerlich angeliefert. Nach 10 Hafentagen endlich Kurs Falsterbokanal. Aus dem Nordhafen des Kanals kann man bei handigem West gut segeln und erreicht so Helsingborg. Hier registriert die Crew, dass die Schweden fluchtartig Ankerplätze in den Schären verlassen und sichere Häfen aufsuchen. Die mittelfristige Wetterprognose erklärt alles. Man beschließt daher wieder Richtung Süd in die geschützten Boddengewässer zu segeln. Über Dragör und Sassnitz erreicht Godot unter Segel den Peenestrom. Durch das Stettiner Haff geht es weiter zum Mastlegen nach Stettin und über den Oderhavelkanal wieder Richtung Berlin. Insgesamt wurden rd. 450 SM zurückgelegt. Wie der Skipper selbst formuliert war die Reise durch ein Übermaß an Hafentagen geprägt. Dennoch konnten immerhin drei Gastlandflaggen gesetzt werden. Neben der routinierten Seemannschaft unter Segeln, mußte der Skipper seinen enormen handwerklichen Erfahrungsschatz einbringen und konnte so die technischen Probleme selbst lösen, um das Schiff wieder sicher im Heimathafen festzumachen. Große Anerkennung dafür.

JARMILA UND PEER  
SY SENORITA

Nach Jahrzehnten der Einhandreisen stellte sich Peer jetzt der Herausforderung einer Zweihandfahrt. Bereits bei Arbeiten am Boot und auf Berliner Gewässern bewährt, heuerte Jarmila zunächst als Leichtmatrose an. Um es gleich vorweg zu nehmen, allen Unkenrufe zum Trotz verlief die gesamte Reise äußerst harmonisch. Dafür bereits an dieser Stelle Glückwunsch an die Crew.



Die Skipper Peer und Jarmila

Mitte Juni verlässt die »Senorita« den Heimat- hafen, um auf dem Oderhavelkanal Stettin zu er- reichen. Mit einigen Schwierigkeiten, aber ohne Schaden wird dort der Mast gestellt. Allerdings verabschiedet sich der Seewasserfilter beim Rei- nigen über Bord. Die Ersatzbeschaffung gestaltet sich schwierig, ist aber letztlich erfolgreich. So



Die Törnkarte



Peer und Jarmila mit Pokal

startet man bei schwachem Wind in die Oder und erreicht über Haff und Kaiserfahrt Swine- münde. Weiter geht es bei leichtem Wind unter Segel nach Sassnitz.

Der Hafen ist nahezu leer, dennoch legt sich eine große Charteryacht direkt neben die »Senorita«. Umgehend macht Peer los und verholt sich auf einen ruhigeren Liegeplatz. Am nächsten Tag bei leicht zunehmendem, auf West drehenden Wind steuert die Crew auf Nordkurs bis Simris- hamn. Weiter bei leichten Winden und ange-

nehmen Sommertemperaturen durch den Kalmarsund und vor der Insel Vallö fällt der Anker. Überwiegend unter Segel und teilweise mit Spinnaker segelt man sportlich bei anspruchsvollen Windverhältnissen aus dem Kalmarsund hinaus weiter nach Norden.

Die Wetterlage bleibt zunächst verhältnismäßig stabil, so dass meist unter Groß und Genua entlang der schwedischen Ostküste weiter Nord gemacht werden kann. Die Nächte werden überwiegend in Landabdeckung vor Anker verbracht. Bei Öregrund westlich der Aalands ist es dann mit dem Sommerwetter vorbei und damit der nördlichste Punkt der Reise erreicht. Der West dreht mit 5 bis 6 Bft auf SW. Also schwierige Bedingungen für die Rückreise. Es muss häufig gegen Süd aufgekreuzt werden. Über Dalarö, Öxelsösund und Västervik erreicht die »Senorita« meist unter Segel wieder den Kalmarsund bis Sandhamn. Bei wechselnden Windrichtungen über West bis Ost werden lange Schläge nach Bornholm und Swinemünde erforderlich. In Stettin wieder Mastlegen und Kanalfahrt bis Berlin. Nach nur vier Wochen und über 1100 SM machen Jarmila und Peer ohne Schrammen an Schiff und Crew wieder im YCSt fest. Von den 24 Tagen auf See konnten 20 überwiegend unter Segel zurückgelegt werden und dies bei lediglich 2 Hafentagen und 15 Ankernächten. Es wurde hier wie schon in den vergangenen Jahren eine herausragende segelsportliche Reise dokumentiert, die nur mit jahrelanger Erfahrung, akribischer Vorbereitung, hoher persönlicher Disziplin und großer Segelbegeisterung möglich war. Insbesondere gilt die Hochachtung der Skipperin, die eine solche Reise auf dem sportlichen Schiff ohne die heute üblichen Erleichterungen wie Wetterschutz und geräumiger Kajüte gemeistert hat.

## UTE UND FELIX SY SHACKLETON

**E**s liegt ein sehr detaillierter Reisebericht vor, in dem neben den segelsportlichen Erlebnissen ausführliche und dabei sehr anschaulich unterschiedliche Stimmungen an Bord, landschaftliche Eindrücke und persönliche Erfahrungen geschildert werden. Aus redaktionellen Gründen können hier jedoch im wesentlichen nur nautische Fakten und besondere Vorkommnisse dargestellt werden.

So machen Ute und Felix Mitte Juni im YCSt los, verbringen den ersten Abend vor Anker im Lehnitzsee und über Oderberg wird Stettin erreicht.

Der Mast ist zügig ohne Probleme gestellt, allerdings spielte der Zündschalter für den Motor nicht mehr mit. Felix muss direkt mit Kabelkontakt starten. Dank freundlicher polnischer Hilfe kann jedoch ein passender Schalter installiert werden. Auch Probleme an der Lichtmaschine werden schnell behoben. Nach einer Nacht in Ziegenort steuert man unter Motor über das Haff Richtung deutsch-polnischer Grenze. Dabei läuft die Maschine nicht rund. Vor Anker kann die Mannschaft die Schraube von Geäst befrei-



*Die Decksreinigung der »Shackleton«*



*Skipperin Ute*

en und die Fahrt nach Mönkebude fortsetzen. Haff und Peene zeigen sich bei schwülem Wetter windarm, so dass erst nach Wolgast Segel gesetzt werden. Über Kröslin erreicht man den Greifswalder Bodden und mit langen Kreuzschlägen geht es endlich unter Segel bis Seedorf. Dort wird gemeinsam mit Alicia und Andreas Lubberger zu Abend gegessen. Am nächsten Tag

mit Groß und Fock nach Thiessow. Nun soll Rügen gerundet werden. Zunächst wird Sassnitz bei Flaute und erheblicher Schwüle angesteuert. Hier ist wieder der Ingenieur an Bord gefordert, um das Motorengetriebe zu justieren. Am nächsten Tag um den Königsstuhl nach Lohme. Bei endlich zunehmendem Wind kann Kurs Kap Arkona angelegt werden. Bei NW 4 ist dabei eine stramme Kreuz angesagt. Die Steuerfrau ist in ihrem Element. Zur Einfahrt in die Hiddensee-Fahrwasser können die Schoten gefiert werden und in Kloster sind die Leinen schließlich fest. Man trifft sich wieder mit Alicia und Andreas, wobei Felix die Elektrik an Bord der Clubkameraden wieder vollständig einsatzfähig machen kann. Der nächste Tag auf südlichem Kurs ist unter Segel zunächst entspannt, in Höhe Barhöft zeichnet sich dann eine schwarze Gewitterfront ab und unmittelbar vor der Hafenansteuerung Stralsund tobt das Gewitter mit Sturm, Blitz und



*Das Wasser war glatt wie ein Spiegel*



*Glückliche Urlaubstage*

Donner und das Fahrwasser war nicht mehr auszumachen. Mit schwacher Motorkraft gelingt es die Position zu halten. Nach etwa einer halben Stunde ist der Spuk vorbei und die Hafeneinfahrt kann angesteuert werden. Auch Andreas und Alicia erreichten später den sicheren Hafen. Am nächsten Tag kann durch den Strelasund bei frischem NW bis Lauterbach gut gesegelt werden. Bei handigem SE segelt man dann über den Greifswalder Bodden in die Peene und erst vor Karlshagen werden die Segel geborgen. Nach der Brückenpassage Wolgast kann auch Zinnowitz unter Segel erreicht werden. Über Zecherin steuert die Crew bei frischem SW in das Haff, um am frühen Nachmittag in Ückermünde festzumachen. Am nächsten Tag Starkwindwarnung. Ruhetag ist angesagt. Dann flaut der Wind leicht ab und man beschließt raumschots nach Ziegenort zu segeln. In Stettin wieder Mastlegen. Die »Kanalfahrt« bis Berlin verläuft ohne besondere Ereignisse und die letzte Nacht der Reise wird stimmungsvoll vor Anker an der »Alten Liebe« verbracht. In fast vier Wochen wurden insgesamt 550 SM zurückgelegt. Der ausführliche Bericht

vermittelt deutlich die Freude am Segeln ohne dabei den Blick für Landschaft und Begegnungen mit Gleichgesinnten zu vernachlässigen.

Offensichtliche Harmonie an Bord, technische Fertigkeiten der Crew und vorausschauende Seemannschaft prägen den Gesamteindruck der Reise.



*Ute und Felix mit Pokal*

CHRISTIAN UND KERSTIN  
SY TOTORO

Wie immer ohne großes Aufsehen werden Anfang Juli die Leinen los gemacht und über den Oderhavelkanal geht es zunächst bis Stettin. Bei leichtem NO segelt die Crew über das Haff in die Peene. Dann mit einem langen Schlag über den Greifswalder Bodden in den Strelasund. Mit einem Abstecher nach Hiddensee segelt man über Barhöft in die Ostsee. Am Folgetag auf Westkurs unter Segel und teilweise mit Motor über Prerow nach Warnemünde. Die Rückreise dann wieder über Hiddensee nach Glowe, um Rügen zu runden. Bei West um 3Bft. geht es in den Greifswalder Bodden bis zur Peene. Bei handigem SW über das Haff wird die Odermündung erreicht. Mastlegen in Stettin, und ohne besondere Vorkommnisse erreicht die Crew Ende Juli wieder Berlin. Neben



*Christian mit Pokal*

der wie immer souveränen Schiffsführung und sicheren Seemannschaft der inzwischen eingespielten Crew sind die zahlreichen Nächte vor Anker in geschützten Buchten bemerkenswert und zeigen Sinn für Segelromantik.

*Norbert Breitrück Fabrtlenobmann*



*Die Drei von der Mampe-Tanke*

*Für einen Bericht der Überführung von Meikos neuer Motoryacht aus der Schlei mit Ostkurs über die Ostsee in die Bodden und Stettin nach Berlin hat es zwar nicht gereicht, dafür soll die Stimmung an Bord aber sehr harmonisch gewesen sein.*

## Alles hat seine Zeit – Abschied von der Segelyacht »Satana«

Ein Gespräch mit Gudrun Schulz – Erinnerungen an 42 Jahre Wassersport

Im Spätsommer 2023 erfahren wir, dass Achim und Gudrun Schulz ihre Segelyacht »Satana«, eine Wibo 9.30, verkaufen wollen. Achims Gesundheitszustand lässt eine Bootsführung leider nicht mehr zu. Damit enden 42 Jahre wassersportliche Aktivitäten im YCSt. Zeit für einen Rückblick.



*Gudrun Schulz*

Achim und Gudrun können auf eine lange gemeinsame Segelzeit zurückblicken, die 1974 während einer gemeinsamen Dampferfahrt ihren Anfang nahm. Achim sah als Passagier die vielen weißen Segel und war davon schwer begeistert.

Wie der Zufall es wollte, war Gudrun zu dieser Zeit in einer hochherrschaftlichen Villa in Alt-Pichelsdorf beschäftigt. Ihr Arbeitgeber besaß eine Jolle, die Gudrun und Achim sich herrichten durften. Das Segelfieber hatte sie gepackt. Etwas später erwarben sie ein größeres Segelboot, einen 15er Jollenkreuzer, der seinen Liegeplatz in der Nähe der »Alten Liebe« hatte. Dort lernten sie Edgar Holz und Wolfgang Milde kennen, deren Boote dort ebenfalls lagen.

Edgar und Wolfgang wurden Ende der 1970er Jahre Mitglieder im YCSt. Beide waren vom Clubleben so begeistert, dass sie Achim und Gudrun motivierten, ebenfalls zum Kleinen Stößen-see zu wechseln.

Der Jolli wurde verkauft und Achim trat 1981 als Anwärter ohne Boot in den YCSt ein.

Er erwarb hochmotiviert mehrere Befähigungsnachweise zum Führen eines Sportbootes sowie den Funkschein, kaufte sich mit Gudrun eine Segelyacht Varianta und fuhr ab diesem Zeitpunkt viele Regatten mit.

5 Jahre später kam der Wunsch nach einem größeren Boot auf. Ihnen gefiel die »Hidden-

see« von Gerhard Gräfe so gut, dass ihre Wahl ebenfalls auf eine Wibo 9.30 fiel. 1986 wurden sie in Bremen fündig und überführten das neue Boot mit Namen »Satana« nach Berlin.

Für die vielfältigen Arbeiten an Bord brachte Achim beruflich die besten Voraussetzungen mit. Als Jugendli-

cher hatte er das Handwerk eines Herrenschneiders erlernt, fuhr später bei der Bundesmarine auf einem Zerstörer. Eine Tuberkuloseerkrankung hatte ihn später in den Innendienst bei der Marine gebracht. 1973 erfolgte der Umzug nach Berlin, Achim wurde zum Nachrichtentechniker umgeschult und arbeitete bei der Firma Telefunken bis zum 64. Lebensjahr.

Ihre erste große Reise auf »Satana« führte Achim und Gudrun auf die Nordsee mit Ziel Helgoland, Sylt und Amrum.

1989 ging es erneut auf die Nordsee, u. a. zur Hallig Hooge. 1991 »heuert« Achim und Gudrun auf Horst Escherts Nauticat für die Teilstrecke von Trier durch Frankreich Richtung Atlantik an. Die Fahrt über die französischen Flüsse und Kanäle hatte es ihnen angetan. Beide waren begeistert von Landschaft und Kultur. Aber auch die Ostsee – u. a. Dänemark und Polen – waren Ziele ihrer jährlichen Törns.

2008 verabschiedeten sich Gudrun und Achim von den Vereinskameraden mit der traditionellen Zeremonie »Abschied zum Meer«. Ziel ist zum Erstaunen aller jedoch nicht das Meer, sondern Paris! Erneut eine wunderschöne Fahrt über Flüsse und Kanäle.

2009 dann eine schwere Krankheit: Achim steckte sich nach einer Herzoperation mit Krankenhauskeimen an. Sein Leben hing monatelang



Fotos: Privat

### *Achim Schulz – Schiff und See im Blick*

am seidenen Faden. Zum Glück erholte er sich davon und schon 2010 ging es an Bord von »Satana« erneut nach Frankreich bis in die Champagne, ein wahrer Schleusenmarathon! 2013 erfolgte dann die letzte Fahrt zu unseren französischen Nachbarn.

In den Jahren 2014 bis 2021 bereisen Achim und Gudrun im Rahmen von Binnenfahrten mit gelegtem Mast Deutschland.

2022 brechen sie erneut auf, Achims Gesundheitszustand verschlechtert sich jedoch an Bord so sehr, dass Schleusenmanöver nicht mehr möglich sind. In Genthin trifft Gudrun die schwere Entscheidung zur Rückkehr in unseren Hafen. Sie steuert »Satana« sicher zurück in den Kleinen Stößensee. Beim Anlegen in unserem Heimathafen ist für Gudrun klar, dass dies die letzte Fahrt mit »Satana« war.

Insgesamt haben Achim und Gudrun ca. 60.000 km zurückgelegt und während der Frankreichreisen ca. 1000 Schleusen befahren. Was für eine Leistung!

Vor dem Verkauf erhält »Satana« noch einen frischen Anstrich. Interessenten werden gefunden, man wird sich einig, jetzt steht nur noch die

Besichtigung des Unterwasserschiffes an. Zum Entsetzen aller zeigen sich Undichtigkeiten am Rumpf, der Verkauf kommt nicht zustande.

Mit Hilfe von Christian »Spritze« Kakrow findet Gudrun neue Käufer. »Satana« soll nun 2024 nach Sardinien überführt werden.

Für unseren Verein war Achim in all den Jahren Dank seines handwerklichen Geschicks eine große Stütze. Von 1994 bis 2006 war er Hafenmeister. Er nähte unter anderem unzählige Clubstander, polsterte Bänke und Stühle in der kleinen Messe und war immer kameradschaftlich zur Stelle, wenn Segeltuch oder Persenning zu reparieren waren. Die von ihm gefertigten Buddelschiffe unter Verwendung geleerter Mamppeflaschen sind in unserer Messe zu bewundern.

Achim wurde im November 2020 mit der Goldenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet.

Wir freuen uns sehr, dass Achim und Gudrun trotz des Verkaufs ihres Bootes unserem Club treu bleiben. Gudrun ist seit 2023 ordentliches Mitglied, Achim ist jetzt Familienmitglied.

*Ulli Hauck*





*...Nicht ohne meinen Kater...*



*...junger Mann mit Plänen...*



*...ohne Mast die Welt entdecken...*



*...erfahren in Schleusen...*



*...auf nach Paris...*



*...Maschinist an Bord...*



*...Freundinnen im Club...*



*...französische Kanäle kennenlernen*

Fotos: G./A. Schulz

## Von **H** zu **H** – wie wir vom Holz- zum H-Boot kamen

**1**974 kaufte ich mir einen Jollenkreuzer (Müggelsee - Bauserie). 1989 wurde der Jollenkreuzer verkauft und ging an die Schlei. Wegen einer neuen anspruchsvollen Arbeitsstelle sowie Familie und Kind musste ich mich zwischen H-Boot und Nord. Folkeboot entscheiden. Ich kaufte das H-Boot, weil es nicht so arbeitsintensiv ist. Das H-Boot wurde 1985 bei Frauscher gebaut. Der Vorbesitzer wurde mit dem Schiff dritter der WM. Bootsdaten Länge i.A. 8,28 m, Länge WL.6,30 m, Breite 2,18 m, Tiefgang 1,30 m, Gewicht 1450 kg, Ballast Kiel 725 kg, Segelfläche am Wind 25 am, grob 14,8 qm, Fock 10,2 qm, Spinnaker 36 am, Sluptakelung, Yardstick 106. Das H-Boot stellt europaweit die größte, weltweit die zweitgrößte bzw. die größte, nicht olympische Kielbootklasse dar. Die neuesten Schiffe werden jetzt in einer Werft bei SAARE Yachts OU in Estland gebaut. Die Kajüte bietet Platz für vier Personen. Das Cock-



pit ist selbstlenzend, Regattabesatzung 3-4 Personen. Im Jahr 2001 wurde eine erfolgreiche Atlantiküberquerung von zwei jungen Leuten durchgeführt. Da ich selbst ein Seefahrtbuch mit dem Titel - Auf großer Fahrt - besitze und auf dem Atlantik haushohe Wellen erlebt hatte, finde ich das sehr abenteuerlich, mit einem

Regattaboot diese Reise anzutreten. Meine erste H-Bootregatta war 1994 beim Brückenpokal. Wir wurden ausgebuht, weil wir den Außenborder am Heck vergessen hatten. Nach der ersten Wende war er im Boot! Bei einem Regattatraining mit Wolfgang Nothegger und Stefan Abel wurden wir gefragt, ob wir **die** mit dem Außenborder sind? Wir sagten, dass wir nur »paddeln«. An der Bar wurde dann alles geklärt. Als H-Boot-Neueinsteiger hatten wir sehr viel von Taktik und Bootstrimm gelernt. Bei meiner letzten Clubregatta schaffte ich es zum ersten Mal in Wannsee »Land zu kaufen«.

*Axel Gabbert*



*„Juchuu“ – ein H-Boot mit guter Figur!*

*Auch im Winterlager*

*Fotos: Privat*



*Foto: DW*

# Der Stößensee im Bann der Blaualgen

Schaut man von oben – wie hier am 6. September 2023 – auf den Kleinen Stößensee, könnte ein unbedarfter Beobachter der Meinung sein, unsere Boote lägen nicht im Wasser sondern stünden an Land auf einer Wiese.

## Wie ist dieses Phänomen zu erklären?

Der Sommer 2023 war in Berlin durchwachsen. Während zu Beginn der Wassersportsaison wärmere Temperaturen und eine ausgezeichnete Wasserqualität zum Ankern und Baden einluden, kam es zum Ferienbeginn im Hochsommer zu kühleren Tagen und vermehrt anhaltenden Regenfällen. Starkregen führte mehrmals zum Überlaufen der Mischwasserkanalisation in der Berliner Innenstadt, was kurzzeitig u.a. auch die Wasserqualität an der Unterhavel beeinträchtigte.

Die August- und Septemberwochen waren wiederum von Trockenheit und Hitze geprägt. Wassertemperaturen von bis zu 26 Grad Celsius begünstigten ein starkes Algenwachstum in

vielen Gewässern einhergehend mit verringerter Sichttiefe. An der Unterhavel wurde deshalb ab Mitte August vor der Massenentwicklung von Algen und Blaualgen gewarnt, die Analyseergebnisse der Freiwasseruntersuchungen blieben jedoch überwiegend unauffällig.

Blaualgen sind im eigentlichen Sinne keine Algen, sondern sogenannte Cyanobakterien. Einige von ihnen enthalten einen grünblauen Farbstoff, der ihnen umgangssprachlich den Namen Blaualgen verliehen hat.

Zum Glück verschwindet die grüne stinkende Brühe von selbst. Sobald es kühler wird und die Sonne das Wasser nicht mehr erwärmt, sterben die Bakterien ab, sinken zu Boden und werden dort abgebaut.

Oftmals hilft dabei auch eine höhere Fließgeschwindigkeit, die wir im Kleinen Stößensee eher nicht verzeichnen können.

Aber irgendetwas ist ja immer!

*Ulli Hauck*



Foto: Ulli Hauck



Für die bevorstehenden Reisen mit der neuen »Senorita« müssen natürlich umfangreiche Umbauten vorgenommen werden, um den besonderen Ansprüchen des Skippers – aufgrund jahrelanger Erfahrungen – zu genügen. So werden Kocher, Salontisch, Türen zwischen Vorschiff und Salon, Frischwasserversorgung und Kühlschrank ersatzlos ausgebaut und die entsprechenden Rumpfdurchlässe verschlossen.

Mit dem so spartanisch ausgerüsteten Schiff werden zahlreiche Einhandreisen auf der Ostsee unternommen (im einzelnen in den Jahreschroniken des YCSt dargestellt), die aufgrund der akribischen Vorbereitung, der vorbildlichen Seemannschaft, der ausführlichen Logbuchführung, des hohen Segelanteils und natürlich der insgesamt zurückgelegten Seemeilen vom Heimatverein, von den Seglerverbänden sowie der Schiffergilde mit den höchsten Auszeichnungen gewürdigt worden sind.

Die meist einhand durchgeführten Reisen wurden vom Berliner- und Deutschen Seglerverband mit insgesamt 13 Gold, 2 Silbermedaillen und 6 Sonderpreisen ausgezeichnet – u. a. zweimal mit dem Ostseepreis für die herausragendste segelsportliche Leistung im Bereich der ge-

samten Ostsee. Von der Schiffergilde Berlin sind die Reisen des Skippers mit dem Seepreis, dem Kapitän-Horn- Gedächtnispreis sowie dem Fünfstern-Preis ausgezeichnet worden. Fast alle Preise werden dabei auch für den YCSt gewertet.

Traditionsgemäß segelt Peer auch die »Einhand Challenge« des Deutsch- Britischen Yachtclubs rund Pfaueninsel und konnte dabei in den vergangenen Jahren die Plätze 4 und 2 belegen.

Aber nicht nur beeindruckende Reisen und Regattaerfolge sowie die damit verbundene Würdigung machen Peer zu einem angesehenen Vereinsmitglied. Auch bringt er sich mit seinem vielseitigen technischen, handwerklichen und maritimen Sachverstand in die Vereinsarbeit ein. So leitet er in jedem Jahr Legen und Stellen unseres hölzernen Flaggenmastes und hat in diesem Zusammenhang aktuell auch die jährlich erforderlichen Schleif- und Lackierarbeiten übernommen.

An dieser Stelle wünschen wir Peer noch viele spannende und erfolgreiche Segeltörns sowie Mast- und Schotbruch und immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel.

*Norbert Breitrück Fabrtensobmann*



*Foto: Jarmila*



*Foto: A. Heid*

*Perfekte Planungen und handwerkliches Können zeichnen Peer aus*

## IMPRESSUM

© Yacht-Club Stößensee e. V.  
Herausgeber: 1. Vorsitzender Andreas Lubberger

Redaktion: Hans-Ulrich Hauck, Andreas  
Lubberger, Dieter Winzens,

Sponsoren:  
Andreas Lubberger  
Hans-Ulrich Hauck  
Peer Scharping  
Dieter Winzens

Gesamtgestaltung: Layout, Typographie und  
Titelblatt-Gestaltung: Dieter Winzens  
Herstellung: Dieter Winzens

Druck: Wir machen Druck

Berichte der Mitglieder und Gäste:  
Andreas Lubberger: Seiten 3, 4-5, 36-37  
Norbert Breitrück: Seiten 8-11, 22-29  
Gerrit Vetter: Seiten 12-18  
Ulli Hauck: Seiten 30-32, 34  
Ralf Ralf Däfler: Seite: 19  
Julian Plöttner: Seiten 20-21  
Axel Gabbert: Seite 33  
Wolfgang Ellenberger; Seiten 38-39  
Klaus Golder: Seite 40

Fotos:  
Alicia Rust: Seit: 3, 14  
Norbert Hoenicke: Seite: 23, 24  
Dieter Winzens: 5, 10, 15, 16, 13, 19, 24, 25, 28,  
29, 33, 37  
Ulli Hauck: 4, 13, 34, U4  
Peer Scharping: 11, 25  
Martina Senst: 19  
Julian Plöttner: 20, 21  
Gudrun Schulz: 30, 31, 32  
Peter Vörsmann: 22  
Norbert Hoenicke; 23, 24  
Ute U. Felix Krull: 26, 27, 28  
Axel Gabbert. 33  
Jarmila: 9  
Andreas Heid: 9  
Sandra Gärtner: 10

## Bericht zu den Vorbereitungen der 100 Jahrfeier des YCSt

**F**este sollte man feiern, wie sie fallen – aber nicht wenn es um das 100 jährige Jubiläum unseres Vereins geht! Denn im nächsten Jahr ist es soweit. Wir wollen ein gebührendes Jubiläum feiern und dazu laden wir neben den offiziellen Gästen aus Vereinen der Unterhavel und Vertretern aus der Politik, befreundete Vereine und selbstverständlich unsere PartnerInnen und Familienangehörige ein. Das Fest soll für uns und für unsere Gäste ein einmaliges und ehrwürdiges Ereignis werden, dass wir lange in guter Erinnerung behalten werden. Entsprechend haben wir uns frühzeitig dieser einmaligen



Aufgabe gewidmet und uns bereits in der 3. Mitgliederversammlung im Oktober 2023 Gedanken über den Rahmen gemacht. Mit einer deutlichen Mehrheit haben wir uns dafür entschieden, die Feier zum Stiftungsfest am 26.06.2025 auszurichten. Im Nachgang der 3. Mitgliederversammlung haben wir euch gefragt, wer bei der Planung und Organisation der Feier mitwirken kann und möchte. Das Ergebnis: 36 Kameraden die in einem oder mehreren der neun Resorts (»Teilprojekten«) aktiv unterstützen.

Kurz vor Weihnachten haben wir uns das erste Mal in kleiner Runde, dem Projektkernteam zusammengesetzt und uns über das Vorgehen zur Planung und Organisation ausgetauscht, sowie erste Diskussionen zur Umsetzung geführt. Andreas und Tihomir leiten das »Projekt 100

Jahrfeier YCSt« und werden tatkräftig von Julian Plötner (Gelände, Gebäude, Technik), Ulli Hauck (Sicherheit), Ralf Däfler (Hafen), Ute Krull (Kommunikation), Dieter Winzens (Broschüre), Meiko Lenz (Finanzen/Sponsoring), Burkhard Heinsohn (Gästebetreuung), Petra Plötner (Gastronomie und Gestaltung) und Bettina Schöpka (Programm und Events) unterstützt. Nach dem Austausch erster Ideen wurden schnell zwei Punkte klar: Erstens, dass wir vor

eine Mamut Aufgabe stehen und wir die Unterstützung aller Kameraden benötigen, damit das Fest ein voller Erfolg wird. Und zweitens, dass wir wichtige Entscheidungen gemeinsam

mit den Mitgliedern treffen wollen. Dazu werden wir alle Kameraden auf dem Laufenden halten und bei wichtigen Punkten aktiv einbeziehen.

Und wie geht es weiter? In den nächsten Monaten wollen wir Schritt für Schritt eine detaillierte Planung erstellen, Angebote von Caterern einholen, Genehmigungen beantragen, ein Lageplan vom Gelände erstellen, ein Ablaufplan skizzieren, die Kommunikation mit den Gästen aufnehmen und, spätestens hier müssen alle anpacken, unser Gelände sowie das Gebäude dem Anlass gebührend herausputzen. Auch wenn wir recht früh einig waren, dass es ein Fest von uns, für uns werden soll, bleibt viel zu tun – packen wir es an!

*Tibomir Duwnjak*



*Die Planungs-Crew*



1925



2025

## Die Vorstand des YCSt von 1969 - 2024

Geschäftsf. Vorstand	1969/70	1971/72	1973/74	1975/76	1977	Mai-77	1978	1979
1. Vorsitzender	K. Reincke	Ralf Cudell	Ralf Cudell	Ralf Cudell	Ralf Cudell	Werner Kurz	Ralf Cudell	Rud. Schulz
2. Vorsitzender	Fried. Manlke	Chmielewski	Chmielewski	Chmielewski	Werner Kurz	Rud. Schulz	Werner Kurz	W. Kurz
Schatzmeister	Hans Hunk	Hans Hunk	Hans Hunk	N. Hoenicke	H. Stumpf	H. Stumpf	H. Stumpf	Baranowski
Schriftführer	Hervat Graf	K.Sch., Jordan	Maschkiwitz	Maschkiwitz	N. Breitrück	N. Breitrück	N. Breitrück	B. Burow
Sportwart	Ern. Pflüger	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Rud. Schulz	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe
Jugendleiter	Uwe Reinke	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Peter Scholz	Peter Scholz	Peter Scholz
Messewart	Sauermann	Sauermann	E. Aken	Gün. Franke	W. Hasse	W. Hasse	W. Hasse	
Betriebsleiter								E. Aken
<b>Erweiterter Vorstand</b>								
Hafenmeister	H. Eschert	H. Eschert	H. Eschert	H. Eschert	H. Eschert	H. Eschert	Bod. Schulz	H. Tietz
Haus-Hofmeister	Heinz König	Kl. Frank	Kl. Frank	Kl. Frank	Kl. Frank	Kl. Frank	Kl. Frank	
Motorboot-Obmann		H. Reichow	H. Reichow	H. Reichow	H. Reichow	H. Reichow	E. Flemming	H. Eschert
<b>Geschäftsf. Vorstand</b>	<b>1980/81</b>	<b>1982</b>	<b>1983</b>	<b>1984</b>	<b>1985/86</b>	<b>1987/88</b>	<b>1989/90</b>	<b>1991/92</b>
1. Vorsitzender	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz	Rud. Schulz
2. Vorsitzender	Mellenthin	Mellenthin	H.J. Kunkel	H.J. Kunkel	H.J. Kunkel	H.J. Kunkel	H.J. Kunkel	D. Winzenz
Schatzmeister	Baranowski	Baranowski	Baranowski	Baranowski	Baranowski	Baranowski	Baranowski	Baranowski
Schriftführer	B. Burow	B. Burow	B. Burow	B. Burow	B. Burow	B. Burow	D. Kircher	D. Kircher
Sportwart	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	W. Milde
Jugendleiter	Peter Scholz	Peter Scholz	And. Kramer	Chr. Frieboes	Steph. Dutke	Steph. Dutke	J. Spaan	J. Spaan
Betriebsleiter	E. Aken	E. Aken	E. Aken	E. Aken	E. Aken	E. Aken	W. Milde	W. Ellenberger
<b>Erweiterter Vorstand</b>								
Hafenmeister	H. Tietz	H. Tietz	H. Tietz	H. Tietz	H. Tietz	H. Tietz	H. Tietz	H. Tietz
Motorboot-Obmann	H. Eschert	H. Eschert	Hirschmann	Hirschmann	Hirschmann	Hirschmann	Hirschmann	Hirschmann
<b>Geschäftsf. Vorstand</b>	<b>1993/94</b>	<b>1995/96</b>	<b>1997/98</b>	<b>1999/2000</b>	<b>2001/02</b>	<b>2003/04</b>	<b>2005/06</b>	<b>2007/08</b>
1. Vorsitzender	Rud. Schulz	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Gerh. Gräfe	Milde	Milde	Milde
2. Vorsitzender	Andr. Voss	Andr. Voss	W. Milde	W. Milde	Breitrück	Aken	Aken	Breitrück
Schatzmeister	Baranowski	Ewert	Hoenicke	Hoenicke	Hoenicke	Hamann	Hamann	Hamann
Schriftführer	Hagemeister	Materne	Materne	Buß	Hedemann/B. Burow	Lubberger	Lubberger	Lubberger
Sportwart	W. Milde	Gerold Gräfe	Gerold Gräfe	Wanderburg	Buss	U. Reinke	U. Reinke	U. Reinke
Jugendleiter	J. Spaan	Kennis	Bressel	Mende	Wagner	F. Kleiss ab 11/05	F. Kleiss	F. Kleiss
Betriebsleiter	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger	W. Ellenberger	Spitaler - 5/03	Ellenberger ab 10/03	W. Ellenberger	W. Ellenberger
<b>Erweiterter Vorstand</b>								







KLAUS ECKE

\* 31. 05. 1931 † 28. 09. 2023

Im September 2023 verloren wir einen liebenswerten und immer hilfsbereiten Kameraden, Klaus Ecke.

Den jüngeren Mitgliedern unseres Clubs wird er wohl kaum noch bekannt sein. Körperliche Einschränkungen führten ihn nicht mehr so häufig in unseren Yachtclub. Am 1. April 1955 wurde er Vereinsmitglied und blieb bis zu seinem Tod.

Klaus führte zwei Boote und seine Frau Eveline durch die Zeit und über die Berliner Gewässer. Eines dieser Boote läuft noch immer unter unserem Yachtclubstander und ist im Besitz von Mathias Kohl.

Obwohl er nie Segler wurde, beteiligte er sich mit seiner »Alf II« als Markboot an Regatten. Klaus war immer einer der ersten, der nach bedrohlichen Wetterereignissen nach dem Rechten sah und half, Schäden zu verhindern.

Sehr großzügig half er in einer wesentlichen Ausbauphase unseres Clubs monetär! Klaus Ecke sorgte für den Kauf unserer Verandafenster und die Dacheindeckung der Bootshalle!

Mit seiner ruhigen, unspektakulären Art fand er Zugang zur Stammtischrunde um Horst Eschert und Eberhard Aken. Horst Eschert vertraute ihm während der alkoholgesegneten Überfahrten in Richtung Werder das Ruder seiner »Frangipani« an. Das Schiff blieb dort, um geschützt die Wintermonate zu verbringen.

Etwa seit Ende der achtziger Jahre wurde Klaus Bewohner der Stube 10. Er blieb bescheiden und war immer hilfsbereit!

Wir dankten es ihm und zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Gold aus.

Seit April 2005 war er einer der wenigen, dem die Nadel Gold 50 verliehen wurde. Sollten unsere Blicke zufällig mal die Veranda oder die Bootshalle streifen, so denkt an einen bescheidenen, wohlthätigen Kameraden, der immer half, unseren Club positiv zu entwickeln!

In Dankbarkeit, wir alle!  
Yacht-Club Stößensee

*Klaus Golder*





Yacht-Club Stößensee e.V.

Clubheim: Brandensteinweg 66, 13595 Berlin (Spandau-Pichelswerder)

Telefon: (030) 361 25 02, Fax: (030) 362 86 883

[www.ycst-berlin.de](http://www.ycst-berlin.de)

[posteingang@ycst-berlin.de](mailto:posteingang@ycst-berlin.de)

Vereinsregister Amtsgericht

Charlottenburg: VR 4183 B

Steuer-Nr.: 27/617/56589

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN: DE 55 1001 0010 0044 9901 02

BIC: PBNKDEFF100